



ALI TAGHIKHAN
STEFAN KOBLITZ

WIE ERFOLGREICHE TRADER DENKEN UND HANDELN

GRUNDLAGEN UND STRATEGIEN
FÜR ERFOLGREICHES TRADING

FBV

ALI TAGHIKHAN
STEFAN KOBLITZ

WIE ERFOLGREICHE TRADER DENKEN UND HANDELN

GRUNDLAGEN UND STRATEGIEN
FÜR ERFOLGREICHES TRADING

ALI TAGHIKHAN
STEFAN KOBLITZ

WIE
ERFOLGREICHE
TRADER
DENKEN UND
HANDELN

GRUNDLAGEN UND STRATEGIEN
FÜR ERFOLGREICHES TRADING

FBV

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie.
Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Für Fragen und Anregungen:

info@finanzbuchverlag.de

1. Auflage 2017

© 2017 by FinanzBuch Verlag
ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH,
Nymphenburger Straße 86
D-80636 München
Tel.: 089 651285-0
Fax: 089 652096

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten.
Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Die im Buch veröffentlichten Ratschläge wurden von Verfasser und Verlag sorgfältig erarbeitet und geprüft.
Eine Garantie kann dennoch nicht übernommen werden. Ebenso ist die Haftung des Verfassers beziehungsweise des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ausgeschlossen.

Redaktion: Judith Engst
Lektorat: Sonja Rose
Umschlaggestaltung: Manuela Amode
Umschlagabbildung: Rawpixel.com/shutterstock.com
Satz: ZeroSoft, Timisoara
Druck: Florjancic Tisk d.o.o., Slowenien
Printed the EU

ISBN Print 978-3-95972-018-2
ISBN E-Book (PDF) 978-3-96092-018-2
ISBN E-Book (EPUB, Mobi) 978-3-96092-019-9

Weitere Informationen zum Verlag finden Sie unter

www.financebuchverlag.de

Beachten Sie auch unsere weiteren Verlage unter
www.muenchner-verlagsgruppe.de

INHALT

Vorwort	9
THEORIETEIL	11
Kapitel 1: Börsenhandel – Einleitung	13
Kapitel 2: Wertpapiere/Kapitalmarktprodukte	17
1 Börsengehandelte Wertpapiere	17
2 Wechselkurse und Waren	19
3 Derivate	19
4 Kassa- und Terminmarkt	22
Kapitel 3: Broker	25
1 ECN-Broker	26
2 Market Maker	27
3 Die beste Wahl	27
Kapitel 4: Software/Arbeitsplatz	29
Kapitel 5: Marktteilnehmer	35
1 Hedger	36
2 Arbitrageure	36
3 Spekulanten	37
4 Strategisch-fundamentale Investoren	38
5 Notenbanken	40
Kapitel 6: Grundlagen/technische Hilfsmittel	45
1 Orderbuch	45
2 Times- $\hat{=}$ -Sales-Liste	46
3 Tick-Chart	48
4 Kerzen-Chart (Candlestick-Chart)	48

5 Zeiteinheiten	50
6 Volumen	51
7 Orderarten	53
8 Orderzusätze	57
Kapitel 7: Trends	59
1 Was sind Trends?	59
2 Definition	62
3 Trendbruch und Gegensignal	75
4 Trendgrößen	81
5 Die Ziele eines Trendhändlers	85
6 Gesamtmarkt versus Einzelwert	87
PRAXISTEIL	89
Kapitel 8: Gegebenheiten und Ziele	91
1 Kontogröße	92
2 Zeitliche Nähe	93
3 Eigenhandel versus institutioneller Handel	94
Kapitel 9: Trading-Plan	95
1 Handelsjournal	98
2 Handelsvorbereitung	99
Kapitel 10: Handelsansatz	101
1 Setups, Einstiege und Initial-Stops	103
2 Setup 1 – Einstieg am Punkt 2	103
3 Setup 2 – Einstieg aus der Korrektur	109
4 Kombinationen Setup 1 und Setup 2	112
5 Einstieg per Umkehrstab	116
Kapitel 11: Trade-Verwaltung	119
1 Stop-Verwaltung	120
2 Teilverkäufe	126
3 Gaps	133
4 Pyramidisieren	136

Kapitel 12: Risiko- und Money-Management	141
1 Einzelpositionsrisiko	142
2 Dynamisches Risiko	142
3 Mythos Drawdown	144
4 Gesamtpositionsrisiko	145
5 Risikokapital	146
 Kapitel 13: Handelspsychologie/Behavioral Finance	 149
1 Theorie der kognitiven Dissonanz	152
2 Folgen der kognitiven Dissonanz	155
3 Relative Bewertung von Gewinnen und Verlusten	158
4 Heuristiken	162
5 Das Bedürfnis nach Kontrolle	172
6 Herdenverhalten	176
7 Emotionen kontrollieren	179
 Schlusswort	 183

VORWORT

Als das Händler-Team von ATT-Trading Ende 2015 beschlossen hatte, ein Buch zu schreiben, setzte es sich das Ziel, ein Fachbuch zu verfassen, das einen umfassenden Einblick in den professionellen Handel gewährt und die wichtigsten Grundlagen des Handels vermittelt. Dieses Buch ist nicht nur für Börsenneulinge geeignet, sondern auch für fortgeschrittene Trader, die vielleicht das langfristige Ziel noch nicht erreicht haben, dauerhaft profitabel an der Börse zu handeln.

Bei ATT-Trading ist der Team-Gedanke ein ganz entscheidender Punkt und genau deshalb konnte dieses Buch entstehen. Die Autoren möchten sich deswegen bei Christian Storch und Mike Hermstedt bedanken, die sowohl beim Text als auch bei den Grafiken mitgeholfen haben. Ein besonderer Dank gilt auch Ioannis Alexiou, der in den vergangenen Monaten intensiv die Betreuung der ATT-Schüler übernommen hat, so dass die Autoren mehr Zeit hatten, dieses Buch fertigzustellen.

Das Händler-Team von ATT Trading ist sich sicher, dass dieses Buch einen sehr großen Mehrwert für Ihr persönliches Trading liefern wird und wünscht Ihnen nun viel Spaß beim Lesen.

THEORIETEIL

»*Wissen ist Macht*«
Sir Francis Bacon

I

KAPITEL 1: BÖRSENHANDEL – EINLEITUNG

Irgendwann im Leben kommen die meisten Menschen mit dem Thema Börse in Berührung. Dax und Co. sind in unserem Alltag allgegenwärtig. Über die Entwicklung an den Finanzmärkten wird täglich im Fernsehen und in allen Tageszeitungen berichtet. Selbst wer nur einen Termin mit seinem Bankberater hat, kommt um das Thema Börse nicht herum, denn egal, wie die persönliche Vermögenslage aussieht: Jede Bank bietet verschiedene Produkte an, die letzten Endes von den Entwicklungen an den Finanzmärkten abhängig sind.

In unserer Gesellschaft ist es also sehr leicht, vom Börsenfieber erfasst zu werden. Und wer einmal angefangen hat, sich mit Aktien oder anderen spekulativen Anlagen zu beschäftigen, dem fällt es nicht ganz leicht, dieses Thema wieder loszulassen. Gleichzeitig ist der Zugang zum Handel an den Börsen dieser Welt durch das Internet und den elektronischen Handel für jedermann sehr leicht. Jede Bank und jeder Online-Broker nimmt gern neue Kunden an, auch bei geringen Vorerfahrungen und kleinem Vermögen. Jeder kann an der Börse spekulieren gleichgültig, ob das Konto 2.000 oder 2 Millionen Euro aufweist.

Es gibt also für den Börsenhandel keine Aufnahmekriterien, und jeder ist herzlich eingeladen, mit dem Trading sofort anzufangen. Und genau hier liegt auch schon das erste große Problem eines Trading-Anfängers. Er kann ohne Fachwissen so ziemlich jedes Produkt handeln, das sein Broker anbietet, von Aktien und Devisen bis hin zu Futures und CFDs. Unerfahrene Kunden nehmen diese Einladung dankend an, denn schließlich kann das Trading doch gar nicht so schwer sein. Mal steigen die Kurse und mal fallen sie wieder. Und wenn man sich entsprechend positioniert, gewinnt man in beiden Fällen. Auch die Tatsache, dass die ersten Trades auf dem Demokonto sehr einfach Gewinne gebracht haben, verstärkt diese Haltung. Das Geld liegt quasi auf der Straße und man muss sich nur noch bücken, um es aufzuheben.

Sobald der Trading-Anfänger aber vom Demokonto zum echten Konto wechselt und mit seinem eigenen Geld handelt, wird er feststellen, dass plötzlich alles anders ist. Die Kurse laufen nun in den meisten Fällen gegen die eigene Prognose und er versteht die Welt nicht mehr. Diese Erfahrung macht jeder Trading-Anfänger, denn sobald echtes Geld auf dem Tisch liegt, nimmt man tatsächlich am Spiel der Spiele teil und landet schnell auf den Boden der Tatsachen. Spätestens an diesem Punkt werden wohl die meisten Börsenneulinge erkennen, dass sie sich vielleicht doch zunächst einmal einiges an Fachwissen aneignen müssen, bevor sie erfolgreich handeln können.

Mittlerweile gibt es eine sehr große Auswahl an Trading-Literatur, gleichzeitig werden von vielen Brokern Trading-Seminare veranstaltet. Und dann hat ein Einsteiger auch noch die Möglichkeit, sich in den diversen Trading-Foren im Internet anzumelden. An dieser Stelle baut sich bereits eine sehr große Hürde für den Trading-Anfänger auf: Er steht plötzlich einem ungeheuren Berg an Fachwissen gegenüber, denn es gibt unglaublich viele Möglichkeiten, die Märkte zu analysieren, und entsprechende viele Trading-Strategien. Manche Trader handeln mit dem Trend, manche gegen den Trend, andere verwenden eine Kombination aus verschiedenen Indikatoren, wieder andere schwören auf die Elliott-Wellen-Theorie. Zugleich handeln Trader auf der Grundlage ganz unterschiedlicher Zeiteinheiten. Scalper verwenden den Tick-Chart und halten ihre Positionen nur wenige Sekunden, Daytrader eröffnen und schließen Positionen immer am selben Tag und sind meistens nur wenige Stunden im Markt, und Swingtrader versuchen eine Performance zu erzielen, indem sie ihre Trades über mehrere Tage hinweg halten. Schließlich handelt jeder Trader ganz unterschiedliche Instrumente, von Aktien, Devisen und CFDs bis hin zu Futures, Optionsscheinen und anderen Hebelprodukten.

Von all diesem Fachwissen und den ganz unterschiedlichen Handelssystemen kann man als Anfänger erschlagen werden. Daher gilt es nun herauszufinden, welches System und welche Handelslogik am besten zu einem selbst passt. Gibt es vielleicht sogar unnötiges Fachwissen, das einem nur teuer verkauft wird? Was ist denn nun das richtige Buch für den Betreffenden und bei welchem Seminar erlernt derjenige das Trading wirklich?

Allerdings ist dies noch längst nicht die größte Schwierigkeit. Was das Handeln an der Börse für die meisten Menschen so schwierig macht, ist die mentale Komponente. Trading wird sehr häufig als »Mental Game« bezeichnet, und egal, wie unterschiedlich die Handelssysteme von erfolgreichen Tradern auch sind – alle

stimmen darin überein, dass erfolgreiches Handeln an der Börse von der eigenen Psyche abhängig ist.

In der Geschichte des Börsenhandels kam es immer wieder zu Spekulationsblasen, die anschließend mit einem Crash endeten. Menschen lassen sich allzu häufig von ihren Emotionen leiten und aus Gier und Euphorie kann an der Börse sehr schnell Angst und Panik werden. Die wohl berühmteste Spekulationsblase aller Zeiten ist die Tulpomanie, die sich im 17. Jahrhundert in Holland abspielte. Innerhalb von wenigen Jahren stieg der Preis für Tulpenzwiebeln so hoch, dass man am Ende des Tulpenfiebers sogar ein wunderschönes Haus in Amsterdam für eine einzige Tulpenzwiebel erhielt. Alle beteiligten sich an dieser Spekulationsblase und trieben die Preise für Tulpen über Jahre hinweg immer höher. Im letzten Jahr des Tulpenfiebers 1636/1637 verzehnfachte sich der Preis für eine Tulpenzwiebel. Doch Anfang 1637 nahm dann alles sehr schnell ein Ende. Innerhalb von wenigen Wochen brachen die Preise für Tulpen um über 95 Prozent ein.

Heutzutage kann man sich diese Ereignisse kaum noch vorstellen, aber die Geschichte wiederholt sich an der Börse immer wieder, nur sind es in der Gegenwart andere Anlageobjekte als damals. In den vergangenen 20 Jahren waren es die Internet-Aktien, US-Immobilien mit den passenden, verbrieften Hauskrediten und chinesische Aktien, die genauso wie die Tulpenzwiebeln im 17. Jahrhundert in Holland mit Euphorie und Gier gehandelt wurden und dann im Preis sehr tief gefallen sind. Um beim Trading nicht seinen Emotionen zu unterliegen, ist es für einen Händler immens wichtig, einen ganz genauen Plan zu haben, wie er seinen Handel jeden Tag durchführt.

Dieses Buch wird Ihnen zeigen, wie der professionelle Handel an der Börse funktioniert. Es ist deswegen so wertvoll, weil es von Tradern geschrieben wurde, die in den vergangenen Jahren den professionellen Handel erlernt haben und nun in einer Vermögensverwaltung arbeiten. Die Autoren dieses Buches wissen also ganz genau, wo am Anfang die Schwierigkeiten beim Trading liegen und was beim täglichen Handel an der Börse für den Erfolg entscheidend ist. Der Handelsansatz, der in diesem Buch vermittelt wird, ist auch nicht irgendein erfundener Ansatz, sondern derjenige Handelsansatz, der in den professionellen Instituten angewendet wird. Zugleich hebt sich dieses Buch von anderen ab, weil die Autoren sehr genau auf die Praxis eingehen.

Trading ist ein Handwerk, das jeder erlernen kann. Dieses Buch wird Ihnen dabei helfen, die Grundlagen des professionellen Börsenhandels Schritt für Schritt zu

erlernen. Allerdings kann ein einziges Buch niemals eine komplette Ausbildung ersetzen, denn es benötigt sehr viel Zeit und harte Arbeit, den professionellen Börsenhandel zu erlernen.

Genau deswegen bietet ATT-Trading auch ein langfristiges Ausbildungskonzept an, bei dem die Schüler nach einer Intensivwoche nicht alleine gelassen, sondern weiterhin betreut werden.

II

KAPITEL 2: WERTPAPIERE/KAPITALMARKTPRODUKTE

Der heutige globalisierte Börsenhandel ist geprägt von einer Vielzahl an unterschiedlichen Finanzinstrumenten. Das Angebot reicht von sehr transparenten und gesetzlich regulierten Instrumenten bis hin zu aufwändig berechneten, die sich an spezielle Interessenten richten.

Finanzinstrumente unterscheiden sich allgemein darin, ob sie direkt handelbar sind oder über ein speziell dafür entwickeltes Kapitalmarktprodukt. Grundlegend unterteilt sich der Handel all dieser Instrumente in einen börslichen und einen außerbörslichen Handel. Der größte Unterschied hierbei ist die relativ höhere Sicherheit beim Börsenhandel durch eine staatliche Aufsicht und gesetzliche Regulierung. Auch ist im Börsenhandel Transparenz gegeben, im außerbörslichen Handel hingegen nicht. Einige Vorteile des außerbörslichen Handels liegen dagegen in der großen Produktpalette, der niedrigeren Kapitalbindung sowie der Anonymität.

Für den professionellen Handel eignen sich am besten liquide und transparente Finanzinstrumente, deren Preisbildung an einer Börse vor allem auf der Grundlage von Angebot und Nachfrage vonstattengeht. Dazu gehören vorwiegend börsengehandelte Wertpapiere, Devisen sowie einige Derivate.

1 Börsengehandelte Wertpapiere

Am häufigsten wird ein Trader im Börsenhandel auf direkt handelbare Wertpapiere treffen. Dazu zählen Aktien und Anleihen. Das liegt bei Aktien allein schon an der Vielzahl der an den weltweiten Börsen notierten Unternehmen sowie an den unzähligen Nachrichten über deren Geschäfte. Es liegt aber auch daran, dass in vielen Einzelwerten dieser Anlageklasse hohe Börsenumsätze durch private

und institutionelle Anleger erfolgen. Viele börsennotierte Unternehmen begegnen dem Spekulant auch im täglichen Leben und stellen dadurch nicht nur einen abstrakten Zahlenwert dar. Kurz gesagt, ist die Aktie seit jeher das am meisten anerkannte und das populärste Finanzinstrument.

Aktien sind Beteiligungsrechte an Unternehmen. An der Börse wird dieses Finanzinstrument direkt und allein auf der Grundlage von Angebot und Nachfrage gehandelt. Zahlreiche Aktien gehören an den Börsen zu den besonders liquiden Finanzinstrumenten. Vor allem amerikanische und große europäische Unternehmen werden intensiv gehandelt. Viele Aktien werden in bekannten Aktienindizes gelistet und zu einem einzigen Kurs zusammengefasst. Aktienindizes geben den allgemeinen Zustand des Aktienmarktes verlässlich wieder.

Für Trader sind Aktien aus mehreren Gründen ein sehr gutes Trading-Instrument. Zu Aktien gibt es unzählige Informationsquellen, die den Kurs selbst oder aber die Kursbildung betreffen. Die fundamentalen Kennzahlen sind aus rechtlichen Gründen zu jeder Aktie abrufbar. Auch gibt es zu fast allen Aktien bereits fertige fundamentale und technische Analysen. Es ist dadurch für jedermann ein Leichtes, Meinungen anderer zu recherchieren und sich mit ausreichender Übung selbst eine Meinung zu bilden und eine Entscheidungsgrundlage zu erarbeiten. Denn die Aktienkurse und die zugehörigen Chart-Darstellungen, auf deren Grundlage über die meisten Trades entschieden wird, können in großer Anzahl unkompliziert verfolgt und nach Wertigkeit selektiert werden. Für den Trader ist bei Aktien also die Vielfalt ein besonderer Vorteil gegenüber anderen Trading-Instrumenten. Aktien bilden dementsprechend den größten Anteil der von den Autoren gehandelten Wertpapierklasse.

Ein weiteres wichtiges börsengehandeltes Wertpapier ist die Anleihe. Sie kommt nur selten im technischen Trading zum Einsatz und wird von den Autoren nur in Form des deutschen Bund Future oder der US-amerikanischen Bonds gehandelt.

Anleihen stellen Forderungsrechte gegenüber Staaten und Unternehmen dar. Da es sich um festverzinsliche Wertpapiere handelt, kann der direkte Anleihehandel wegen der Zinsen für langfristige Geldanlagen von Interesse sein, jedoch eher nicht fürs kurzfristigere Trading. Der größte Teil des direkten Anleihehandels erfolgt außerbörslich zwischen Banken und Zentralbanken. Anleihen von wirtschaftlich bedeutenden Staaten sind für den professionellen Handel in Form einer finanziellen Kennzahl, dem sogenannten Zinsindex, vorzugswürdig. Nur für große Wirtschaftsnationen, wie z. B. Deutschland und die USA, findet ein liquider Börsenhandel von Staatsanleihen als Derivat (Futures auf Staatsanleihezinsen) statt.

2 Wechselkurse und Waren

Neben Wertpapieren werden an Börsen auch Wechselkurse von Währungspaaren¹ und verschiedenste Waren direkt gehandelt. Wechselkurse sind das liquideste und flexibelste Handelsinstrument für Trader. Das ist darauf zurückzuführen, dass der größte Teil dieses Handels durch Banken und Investmentgesellschaften betrieben wird. Dazu kommt als Besonderheit die zeitlich fast ununterbrochene Handelbarkeit. Somit bewirkt hier der Nachrichtenfluss einen schnelleren Ausgleich von Angebot und Nachfrage und eine genauere Kursbildung. Dadurch ergeben sich unter Umständen viele für den Trader vorteilhafte technische Situationen. Allerdings geht die flexible Handelbarkeit einher mit einem sehr anspruchsvollen Niveau für den Trader. Denn regional bedeutsame Einflüsse oder die Handlungen besonders finanzstarker Marktteilnehmer wie Investmentbanken und das finanzpolitische Vorgehen von Zentralbanken können große Auswirkungen auf Kursbewegungen einzelner Währungen haben. Mit den richtigen Fertigkeiten verfügt ein Trader trotzdem mit Wechselkursen über eines der lukrativsten Trading-Instrumente.

Der Warenhandel an den Börsen betrifft vorwiegend Welthandelsgüter wie Erdöl, Agrarprodukte, aber auch Metalle. Die historisch gewachsene Bedeutung als direkter Handelsgegenstand ist mittlerweile gegenüber Aktien und Wechselkursen stark in den Hintergrund getreten und für private Trader unpraktisch. Allein der Handel mit Derivaten auf Waren ist praktikabel.

Beide Anlageklassen sind im Vergleich zu Aktien stärker von Spekulationen verschiedenster globaler Interessenrichtungen sowie der weltweiten Nachrichtenlage beeinflusst. Das macht deren Handel für Trader anspruchsvoller, jedoch nicht minder attraktiv.

3 Derivate

Neben den oben vorgestellten direkt handelbaren Finanzinstrumenten aus der Realwirtschaft sind die zahlreichen, zusätzlich vom Kapitalmarkt geschaffenen Finanzprodukte, die sogenannten Derivate, das zweite große Gebiet, auf dem Trader aktiv sind. Insgesamt hat der Derivatemarkt sogar weitaus mehr Handelsvolumen als der Aktienmarkt.

¹ FOREX: foreign exchange market